

Lokal · Sozial · Engagiert

WORTlaut

Das Dialogmagazin der SPD Vahrenwald-List



Schwerpunkte dieser Ausgabe:

- Ein Jahr Fusion
- Berichte der Mandatsträger
- Kandidaturen für Landtag und Bundestag

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Ein Jahr Fusion	5
Vom „Lister Meilenstein“ zu „Wortlaut“	6
Jubiliarehrung am 5.11.2016	8
Aus dem Bezirksrat	9
An die Arbeit!	10
Aktuelles aus der Region	11
Aus dem Bundestag	14
Kandidatur für den Bundestag	15
Ein kurzes Streiflicht aus dem Landtag & erneute Kandidatur für den Landtag	17
Kandidatur für den Landtag	18
CETA – TTIP – TiSA	
Rückblick und Perspektive	20
Termine Dezember bis März	23
Einladungen	25
Kontaktdaten	26

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

auch auf diesem Wege gratuliere ich den gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie unserer, erneut in Ihrem Amt bestätigten, Bezirksbürgermeisterin Irma Walkling-Stehmann. Ein ausdrücklicher Dank gilt den vielen Helferinnen und Helfern, die diesen Wahlkampf erst ermöglichten!

Als neu gegründeter Ortsverein haben wir in diesem Jahr viel erreicht. Besonders hervorheben möchte ich das Aufstellungsverfahren für die Kommunalwahllisten, unser Angebot an kompetenten Kandidatinnen und Kandidaten, die Erarbeitung unseres Bezirksrats-Wahlprogrammes sowie unseren kreativen und engagierten Wahlkampf. Dennoch gibt es an dem



*Thilo Scholz,
Ortsvereinsvorsitzender*

Wahlergebnis nichts zu deuteln. Die Gründe hierfür sind vielfältig: So haben wir die großen „Stadtthemen“, die uns vor Herausforderungen gestellt haben, ganz offensichtlich erst im Nachhinein erkannt. Beispielhaft zu nennen sind die Bebauung des Steintorplatzes oder anderer Bauprojekte (Klagesmarkt, Am Marstall, Kleingärten usw.). Mit Sicherheit hätten hier Bürgerbeteiligungen die Chance geboten, die Konflikte zu entschärfen und gleichzeitig die Kompetenzen der Stadtgesellschaft mit einzubinden. In diesem Kontext müssen wir ebenso „unser“ Ortsvereinsthema, Stärkung der Stadtbezirksräte, voranbringen. Die Ebene, die der Bürgerin / dem Bürger am nächsten ist, sollte auch möglichst viele Entscheidungskompetenzen innehaben, um zum Wohle aller entscheiden zu können.

Unser Ortsverein hat sich maßgeblich dafür eingesetzt, dass der Begriff der Armutsbekämpfung mit in das Wahlprogramm für die Stadt Hannover aufgenommen wird. Konsequenterweise werden wir als SPD Vahrenwald-List in den nächsten Monaten an diesem Thema verstärkt weiterarbeiten, um der Sozialdemokratie wieder ein klares, linkes und kämpferisches Profil zu geben. Dabei müssen wir die verschiedenen Arten von Armut berücksichtigen: Bildungsarmut, Altersarmut (vor allem bei Frauen), Armut von Alleinerziehenden und Kindern, Armut von Geflüchteten etc. Ohne die Betroffenen zu beschämen, wollen wir insbesondere die Formen von versteckter Armut (z.B. im Rahmen einer "Armutskonferenz") sichtbar machen. Jede Armutsform bedarf einer eigenen Antwort, die in jedem Stadtteil (gar in jedem Quartier) unterschiedlich ausfallen kann.

Im September 2017 wird der neue Bundestag gewählt und am 14. Januar 2018 folgt der Landtag. Vor der Vorbereitung der Wahlen und dem Wahlkampf liegt für uns die Aufstellung des Personals. Für den Bundestag hat bisher die Amtsinhaberin Kerstin Tack ihre erneute Kandidatur erklärt. Die entsprechende Mitgliederversammlung findet am 26.01. statt.

Für den Landtag sind bis dato die Kandidaturen des Amtsinhabers Michael Höntsch und des SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Alptekin Kirci bekannt. Damit gibt es – auf jeden Fall – zwei Alternativen, zwischen denen unsere Mitglieder während einer MV am 23.02. entscheiden können.

Für alle Kandidierenden gilt der Appell, ein faires Verfahren zu gewährleisten.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen wunderbare Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Uns stehen unter Garantie spannende Monate bevor!

THILO SCHOLZ

Ein Jahr Fusion

Am Samstag, dem 5. November war der Jahrestag der Fusion – und die erste gemeinsame Jubilarehrung des SPD-Ortsvereins Vahrenwald-List fand statt. Und wir waren alle derart intensiv mit dieser aktuellen – und aus meiner Sicht auch sehr gelungenen – Veranstaltung beschäftigt, dass der Jahrestag der Fusion überhaupt keine Rolle spielte und auch im Rahmen der Reden nicht groß hervorgehoben wurde.

Ich finde, das ist ein gutes Zeichen. Denn es belegt, dass sich der neue Ortsverein in diesem Jahr durch die sehr intensive Arbeit im Kommunalwahljahr zusammen gefunden hat und auch schon sehr stark zusammen gewachsen ist. Wir haben die Aufbruchstimmung von der Fusionsversammlung im vergangenen Jahr mitgenommen und den Sprung ins eiskalte Wasser des Aufstellungsverfahrens für die Kommunalwahl sicher gemeistert. Die Zusammenarbeit von Vorstand, Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern und aktiven Mitgliedern war und ist gut. Wir haben neue Fähigkeiten und Wissen gewonnen und überraschende Fertigkeiten entdeckt. Und wir haben gemeinsam sehr viel gemacht – ohne dabei auf die jeweils alten Ortsvereinsgrenzen zu schauen. Natürlich musste manches erklärt werden und einige Debatten waren auch länger, weil vieles neu und zum ersten Mal in dieser Form gemacht wurde. Dabei wurde aber nie der

Grundgedanke der Fusion „Gemeinsam sind wir stärker“ außer Acht gelassen, sondern stets versucht, zu einem konstruktiven Ergebnis zu kommen.

Der intensive und engagierte Kommunalwahlkampf hat uns stark gefordert und auch zusammengeschweißt. Wir haben gelernt, dass die beiden Stadtteile, die unser Ortsvereinsgebiet umfassen, sehr bunt und vielfältig sind. Wir haben aber gleichzeitig auch festgestellt, dass es deutliche Unterschiede zwischen ihnen gibt, auf die wir bei unseren zukünftigen Aktionen und Veranstaltungen eingehen müssen. Und auch wenn das Ergebnis nicht so gut war, wie wir uns dies erhofft hatten, so haben wir durch den intensiven Wahlkampf doch zumindest die Verluste begrenzen können.

Fazit: Der Sprung ins Neue und oftmals Unbekannte hat sich gelohnt. Und: Wir haben noch Potenzial nach oben!

Rolf Heise

Vom „Lister Meilenstein“ zu „Wortlaut“

Mit dem neuen SPD Ortsverein Vahrenwald - List wurde auch ein neues Logo und ein neuer Titel für das Mitteilungsblatt entwickelt. Im Gespräch mit Matthias Kappey erläuterten Patrick Mönckemöller und Hans-Jürgen Meißner die Beweggründe dazu.

MK: Was natürlich erstmal interessiert, warum der doch eingeführte Name „Lister Meilenstein“ abgelöst werden musste?

JM: Natürlich weil es einen Auftrag des Vorstands dazu gab [lacht], nein – natürlich lag der Anfang woanders: auf der Klausur zur Findung des neuen Ortsvereins haben wir darüber gesprochen. Da machten sich zwei lange befreundete Ortsvereine auf etwas neues

Großes zu schaffen. Da verbietet sich doch der alte Trott. Und der so klare Hinweis allein auf die List wäre doch ein schlechter Start gewesen, jedenfalls kein positives Signal für einen Neuanfang. Patrick und ich hatten dann übernommen uns darum zu kümmern.

MK: Das ist verständlich und wie ist es zu „Wortlaut“ gekommen, früher war der Bezug zum Stadtteil deutlicher.

PM: Für uns war in erster Linie wichtig auszudrücken, wofür der neue Ortsverein steht und was wir uns von einem Mitteilungsblatt erwarten. Beide Ortsvereine Vahrenwald und List-Süd standen doch immer für das klare, deutliche Wort, wir sind auch streitbar und wollen diskutieren über den richtigen Weg. Ich denke, dass das rüber kommt.

JM: Klare Kante wollten wir damit ausdrücken und mit dem Zusatz „das Dialogmagazin“ ist uns wichtig, dem Mitgliederblatt etwas Konzeptionelles mit auf den Weg zu geben. Es soll aus unserer Sicht leben auch durch kritische Beiträge, eben durch Dialog vieler Genossinnen und Genossen. Vielleicht werden Pro und Contra Positionen ausgetauscht oder ähnliches – das ist uns wichtig. Auch der Meilenstein war stellenweise kritisch, aber das kann ausgebaut werden.

MK: Ihr habt auch ein Logo für den Ortsverein entwickelt. Wie seid ihr da auf die Formgebung gekommen?

JM: In der Fiedel nach dem dritten Bier....

PM: Nee, nee, so war`s nicht ganz. Ich bin ja der grafisch talentierte von uns beiden [grinst]. Es drückt einfach Modernität aus, gibt sich schwungvoll und natürlich. Ich denke schon, es bleibt auch im Kopf.

JM: Ich finde, dass das Patrick wirklich sehr gut gelungen ist. Die Begriffe, die zum Logo gestellt wurden „Lokal-Sozial-Engagiert“ treffen darüber hinaus doch sehr gut unseren neuen Ortsverein.

MK: Also war die Fiedel der Geburtsort und Ihr die Geburtshelfer, kann man das so sagen.

JM: Fiedel stimmt, aber Geburtshelfer waren alle. Einige Genossinnen hatten sich ja auch Gedanken dazu gemacht und Hinweise gegeben – die haben wir zwar nicht 1:1 übernommen, aber sie haben uns weitergebracht in der Diskussion hin zu einem Logo und zu einem Magazintitel. So geht das ja: einer wirft etwas in den Raum und schon beginnt die Story drum herum.

PM: Es hat echt Spaß gemacht, daran zu arbeiten und wenn wir nach einem knappen Jahr sehen, wie gut der neue Ortsverein tatsächlich läuft, dann ist das super und Logo und Magazintitel sind passgenau geschneidert

MK: Ich nehme mal Eure Worte auf und gebe die weiter an alle Mitglieder: Nehmt das „Dialogmagazin“ möglichst laut beim Wort: Schreibt doch mal, was Euch stört an der Politik, was ihr Klasse findet im Stadtteil, worüber ihr Euch freut und was Euch ärgert. Wir wollen vielfältige Meinungen von Euch - dann wird der „Wortlaut“ zur richtig spannenden Lektüre.

Patrick und Jürgen, vielen Dank für das Gespräch.

Jubiliarehrung am 5.11.2016

Am 5. November fand die Jubilarehrung des SPD-Ortsvereins Vahrenwald-List im Gartensaal im Neuen Rathaus statt. Geehrt wurden Genossinnen und Genossen für 10, 25, 40, 60 und 65 Jahre SPD-Mitgliedschaft. Die Laudatio hielt Oberbürgermeister Stefan Schostok. Wie gewohnt übernahmen die Lister Rotheute die gelungene musikalische Begleitung.



Alwine Rast wird für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Aus dem Bezirksrat

Am Montag, den 14.11.2016 fand im Freizeitheim Vahrenwald die letzte Bezirksratssitzung des bisherigen und die erste Sitzung des neuen Bezirkrates statt. Der „alte“ Bezirksrat beschloss noch die letzten Beihilfen für Vereine und Verbände und verabschiedete die

Mitglieder, die aus dem Gremium ausscheiden. Der neue Bezirksrat, dem aus unserem Ortsverein neben Irma Walkling und Bruno Gill, Susanne Stucke, Hans-Jürgen Meißner und Thomas Bechinie angehören, wählte dann Irma zu seiner Bezirksbürgermeisterin und die GRÜNE Monica Plathe zur Stellvertreterin. Irma be-



kam sogar über die Stimmen der rot-grünen Koalition hinaus eine Stimme von der Opposition, der Rest enthielt sich. Ein Antrag unserer SPD, dass der Wunsch der

Bürgerinnen und Bürger Vahrenwalds, der im Wahlkampf sehr oft an uns herangetragen wurde, dass die Wertstoffsäcke in diesem Teil unseres Stadtbezirkes auch wie in der List wöchentlich abgeholt werden soll, wurde einstimmig angenommen. Auch die beiden Vertreter der AfD stimmten dem zu - diese verhielten sich bisher auch recht unauffällig. In List Nord soll auf dem Gelände der alten VHV-Versicherung ein Neubaugebiet entstehen. Dem dafür notwendigen Auslegungsbeschluss und dem städtebaulichen Vertrag wurde auch zugestimmt. Diskussionen gab es darüber, dass der Vertrag pro Wohnung 0,8 Parkplätze vorsah. Das waren der CDU und der AfD zu wenig. Sie forderten einen Faktor von 1,0, der die Wohnungen aber verteuern würde. Weil wir aber bezahlbaren Wohnraum in unserem Wahlprogramm gefordert haben, haben unsere Vertreter dem Faktor 0,8 zugestimmt. Dafür soll der Investor aber angehalten werden, neben den ohnehin geplanten zwei Carsharing-Parkplätzen weitere einzuplanen. In der kommenden Dezembersitzung wird der städtische Haushalt besprochen und im Januar trifft sich unsere Fraktion zu einer Klausurtagung, bei der

u.a. das Arbeitsprogramm für 2017 festgelegt werden soll.

Thomas Bechinie

An die Arbeit!

Nach unserer Nominierung auf der Mitgliederversammlung am 25. Februar 2016 sind ganze acht Monate vergangen bis Bruno und ich am 3. November offiziell zu Ratsherren der Stadt ernannt worden. Dem voraus gingen spannende Monate und Wochen in denen unser Ortsverein engagiert Wahlkampf betrieben hat. Ein großes Dankeschön für alle die hieran mitgewirkt und uns unterstützt haben. Und auch wenn der Wahlausgang



individuell für uns als Erfolg gewertet wird, so mussten wir als Stadt-SPD doch eine ganz schöne Klatsche hinnehmen.

Wenn man in zehn Jahren nahezu 9% der Stimmen und somit das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger verliert, dann ist Nachdenklichkeit und Demut zu Beginn der Ratsperiode durchaus angebracht. Die richtigen Schlüsse und Konsequenzen werden in den kommenden Wochen und Monaten durch den Stadtverband – auch in engem Austausch mit der Ratsfraktion – getroffen werden müssen. Bruno und ich stehen auf jeden Fall für eine engere Verzahnung zwischen Rats- und Parteiarbeit zur Verfügung und wollen künftig Fraktionsanträge auch durchaus mal kontrovers im Ortsverein diskutieren!?

Aufgrund eigener Motivation wurden wir in wichtige und interessante Ausschüsse hineingewählt. Während

Bruno sich im Ausschuss für die Angelegenheiten des Oberbürgermeisters sowie im Organisations- und Personalausschuss einbringt, werde ich mich als Sprecher maßgeblich im Jugendhilfeausschuss und Mitglied im internationalen Ausschuss engagieren. Neben der Mitarbeit im Kommunalen Präventionsrat möchte ich auch in das Ordnungsdezernat hineinwirken und das Ordnungskonzept der Stadt mitgestalten.

Vor uns stehen spannende und aufregende Zeiten. Gerade als Neuling kann ich [Christopher] von Bruno wunderbar lernen. Jeder Tag bringt neue Einblicke und Erkenntnisse in Politik und Verwaltung. Der Rückgriff, sowohl auf Mitglieder des Ortsvereins, als auch auf die engagierten Mitarbeiter im Fraktionsbüro ist hierbei sehr hilfreich.

Wir freuen uns darauf zusammen mit Peggy unseren Stadtbezirk im Rat eine starke Stimme zu geben. Ob anstehende Haushaltsberatungen oder die Vielzahl an Bürgerterminen, letztlich gilt für uns alle: An die Arbeit – für die Menschen in unserer Stadt und für mehr Vertrauen in die SPD 2021!

Christopher und Bruno

Aktuelles aus der Region

Nach der Wahl hat die Fraktion natürlich zuerst einmal eine Analyse von der Wahl gemacht. So hat uns sicherlich die Diskussion um die Stadtbahnlinie D viele Stimmen gekostet, im Umland die Abfallentsorgung (Tonne oder Sack), die Berufsschuldiskussion und im Raum Springe die Schließung des dortigen Krankenhauses, um die großen Themen zu nennen, die die ansonsten erfolgreiche Arbeit der letzten 5 Jahre überstrahlt hat. Entscheidender ist aber die Unzufriedenheit vieler

Menschen, die sich von den etablierten Parteien nicht mehr vertreten fühlen, sich abgehängt fühlen und damit sich aus Protest der AfD zugewandt haben, die aus dem Stand 10,1 % der Stimmen erreichte.



Walter Richter

Das ganze Ausmaß der Problemlage ist allen, auch denjenigen, die das Kommunalwahlergebnis als Betriebsunfall betrachtet hatten und die irgendwie den Schuss noch gar nicht gehört hatten, jetzt erst nach der Trumpwahl, erst so richtig

bewusst geworden. Wir müssen das Vertrauen der Menschen, die wir verloren haben zurückgewinnen. Dies ist in erster Linie Aufgabe der Partei auf allen Ebenen und wird uns auch als Ortsverein im Wahljahr 2017 intensivst beschäftigen müssen.

Da das mühsame Tagesgeschäft aber weitergehen muss, musste sich die neugewählte Regionsfraktion aber auch relativ schnell entscheiden, wie es weitergehen sollte. Rein arithmetisch kamen bei der neuen Sitzverteilung in der Regionsversammlung (SPD 26 Sitze +1 Regionspräsident, CDU 24 Sitze, GRÜNE 12 Sitze, AfD 9 Sitze, FDP 5, Linke 4, Hannoveraner 2, Piraten 1 und "Die Partei" 1 Sitz) nur 2 Möglichkeiten in Frage: ROT - ROT - GRÜN + Regionspräsident mit 43 von 85 Sitzen oder ROT - SCHWARZ + Präsident mit 51 von 85 Sitzen. Eine dritte Variante kam nicht mehr in Betracht, da die FPD weder eine Koalition noch eine lockerere Zusammenarbeit wie im Rat eingehen wollte, ebenso wenig ein freies „Floating“, das bei einer so starken Opposition und unberechenbaren Linken ein zu hohes Risiko gewesen wäre. Aus eben diesen

Grunde wurde auch relativ schnell die Variante ROT - GRÜN zusammen mit der Linken bei einer insgesamt Einstimmenmehrheit (inclusive der Stimme des Regionspräsidenten) verworfen, sodass nur noch eine Koalition mit der CDU infrage kam.

Die Koalitionsverhandlungen liefen erstaunlicherweise relativ schnell und reibungslos, was im Wesentlichen daran lag, dass es für beide Seiten keine echte Alternative gab, die CDU unbedingt mit an die Macht wollte und es in den jeweiligen Wahlprogrammen keine unüberbrückbaren Hindernisse gab. Die Koalitionsvereinbarung trägt eindeutig unsere Handschrift, wenngleich auch einige Kompromisse eingegangen werden mussten, wie zum Beispiel bei der Abfallbeseitigung. Es ist sicher keine Wunschlösung, sondern unserem schlechten Wahlergebnis zuzuschreiben. Auch wenn der Start relativ harmonisch war, wird es sicher etwas härter, wenn es um die Haushaltsplanberatungen geht und entschieden werden muss, welches Geld für welchen Zweck ausgegeben wird.

Die erste Regionsversammlung verlief entsprechend glatt, Störungen vom rechten Rand blieben aus, so dass die konstituierende Sitzung, in der hauptsächlich Gremienbesetzungen auf der Tagesordnung standen, störungsfrei von mir als Sitzungsleiter abgewickelt werden konnte.

Unser Ortsverein ist gut in der Faktion und in der Region positioniert, da ich u.a. als Vorsitzender im Ausschuss für Wirtschaft und Beschäftigung wiedergewählt wurde und als Nachfolger von Bodo Messerschmidt jetzt neu zum Vorsitzenden der Regionsversammlung gewählt wurde.

Walter Richter

Aus dem Bundestag

Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist gut, dass in Deutschland jede und jeder das Recht hat zu demonstrieren, kritisieren und protestieren. Wie hässlich aber ist das Bild vom 3. Oktober in Dresden. Hier ging es den Pegida- und AfD-Anhängern ums Pöbeln, Beleidigen und Wüten. Das war im negativen Sinne grenzüberschreitend, ausgerechnet am Tag der Deutschen Einheit.



Kerstin Tack

Natürlich hat jede und jeder die Freiheit und das Recht, auch Politikerinnen und Politiker zu kritisieren. Für einen Dialog aber braucht es Respekt, Anstand und Regeln.

Extremistische Gewalt und fremdenfeindliche Übergriffe haben in jüngster Zeit enorm zugenommen. Hemmschwellen scheinen immer geringer zu werden, was verbale und körperliche Angriffe auf Flüchtlinge genauso wie auf Politikerinnen und Politiker angeht. Das ist ein besorgniserregender Befund. Klar ist jedoch auch, dass nur eine Minderheit fremdenfeindlich oder rechtsextrem ist – so war es übrigens auch am Tag der Deutschen Einheit in Dresden: Einige Hundert haben für hässliche Bilder gesorgt, 450.000 Menschen feierten friedlich und ausgelassen.

Ereignisse wie in Dresden zeigen: Wir alle stehen in der Verantwortung, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu fördern. Wir alle müssen gegen eine gesellschaftliche Spaltung anarbeiten. Dazu braucht es nicht nur Worte, sondern auch Taten. Und unser Spielraum ist größer als manche denken, auch angesichts der guten Haushaltslage:

Dazu gehört, Familien und Kinder besser zu unterstützen. Für Alleinerziehende wollen wir künftig einen Unterhaltsvorschuss bis zum 18. Lebensjahr gewähren. Außerdem ist es für uns eine gute Nachricht, dass wir uns in der Koalition endlich auf ein Lohngerechtigkeitsgesetz geeinigt haben. Betriebe mit mehr als 200 Angestellten müssen zukünftig nachweisen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht bezahlt werden. Damit kommen wir unserem Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ein ordentliches Stück näher. Ich hoffe, dass wir das Gesetz nun zügig im Bundestag verabschieden. Dazu gehört auch eine nationale Bildungsallianz, für die sich unsere Fraktion einsetzt. Schulen müssen modernisiert und besser ausgestattet werden, an Ganztagschulen soll die Sozialarbeit flächendeckend ausgebaut werden.

Und dazu gehört auch, die Zukunft der Rente zu gestalten. Wir wollen uns in den nächsten Wochen mit den Rentenasketen befassen, die noch im Koalitionsvertrag verabredet sind. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung der Betriebsrenten und die Einführung der solidarischen Lebensleistungsrente. Die Anpassung der Ost-West-Renten ist für uns ein weiteres Thema, das 26 Jahre nach der Wiedervereinigung endlich abgeschlossen werden soll.

Dies alles sind Maßnahmen, mit denen wir unseren Beitrag leisten für mehr soziale Gerechtigkeit im Land. Darüber müssen wir sprechen – mit allen in der Gesellschaft, die dazu bereit sind. Denn Deutschland ist ein weltoffenes, demokratisches und sehr attraktives Land.

Herzlichst Eure

Kerstin Tack

Kandidatur für den Bundestag

Liebe Genossinnen und Genossen,

im nächsten Jahr finden Bundestagswahlen statt und ich möchte auch weiterhin Eure Abgeordnete sein. Ich bitte deshalb erneut um Euer Vertrauen, damit wir den vor uns liegenden Weg gemeinsam beschreiten können.

Ihr wisst, dass ich für unsere Stadt und die Themen der Sozialdemokratie verlässlich einstehe. Die Grundlage all dessen bleibt immer mein Rückhalt an der Basis vor Ort.

Dieses Fundament und die Herausforderungen, vor denen wir in Deutschland, Europa und der Welt stehen, sind für mich der Ansporn, auch 2017 als Eure Vertreterin zu kandidieren.

Wir haben es in dieser Legislatur geschafft, einige unserer zentralen Forderungen nach mehr Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit durchzusetzen. Dazu zählen der Mindestlohn und das Rentenpaket, die Frauenquote, die Lohngleichheit und vieles mehr.

Diese noch laufende Legislatur hat uns als Land und Partei aber auch stark gefordert. Die Schwächung und zunehmende Entsolidarisierung Europas, die große Zahl der Flüchtlinge und Fragen einer gelingenden Integration, Fragen der sozialen Sicherheit und vieles mehr. Große Veränderungen in der Welt, der schwierige Weg zum und Erhalt von Frieden, die Globalisierung, das Erstarken von extremistischer Gewalt (auch rechtsextremistischer Gewalt), der Klimawandel und anderes führen zunehmend zu starker Verunsicherung in der Bevölkerung. Verunsicherung führt schnell zum Ruf nach besonders einfachen Antworten, nicht selten auch zum Zulauf zu Populisten und Rechten. Gerade

deshalb müssen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Klarheit und Bekenntnis zu unseren Grundwerten unsere Antworten auf die Herausforderungen formulieren und vertreten.

Lasst uns diesen sozialdemokratischen Weg engagiert gemeinsam gehen.

Herzlichst Eure

Kerstin Tack

Ein kurzes Streiflicht aus dem Landtag & erneute Kandidatur für den Landtag

Wenn diese Zeitung erscheint, haben wir das 112. Plenum hinter uns und das 113. mit der großen Haushaltsdebatte steht bevor.



Vier Jahre darf ich nun schon euer Abgeordneter sein, es macht nach wie vor Freude hier mit gestalten zu dürfen. Die letzten Monate waren äußerst arbeitsintensiv, zum einen auch durch den Kommunalwahlkampf aber auch durch neue vielfältige Aufgaben, die ich übernehmen durfte.

Michael Höntsch

Unsere Landtagsabgeordneten aus der Fläche haben so gut wie alle kommunale Mandate und wurden daher vor Ort dringend gebraucht. Es war mir ein Vergnügen in dieser Zeit in nahezu allen Ausschüssen Vertretungen übernommen zu haben.

Neben meiner Tätigkeiten als Sprecher gegen Rechts, die mich durch ganz Niedersachsen führt, neben mei-

ner Mitgliedschaft im Kultusausschuss, der Stellvertretung im Wissenschaftsausschuss, im Stiftungsrat niedersächsischer Gedenkstätten und der AG Migration und Teilhabe, bin ich jüngst Mitglied der Enquete-Kommission Stasi geworden und bin jetzt auch 1. Stellvertreter im Verfassungsschutzausschuss. Wie bereits angekündigt, geht den Ortsvereinen im Wahlkreis noch im Dezember ein umfangreicher Rechenschaftsbericht zu.

Der Unterbezirk hat aufgefordert bis zum 30. November zu erklären, ob man erneut bzw. überhaupt kandidieren möchte.

Ich wiederhole an dieser Stelle, gerne bewerbe ich mich wieder um euer Vertrauen, gerne möchte ich für unsere SPD erneut mit euch gemeinsam diesen wunderschönen Wahlkreis überzeugend gewinnen.

Dafür bitte ich jetzt schon um eure Unterstützung.

Herzlichst
Euer Michael

Kandidatur für den Landtag

Liebe Genossinnen und Genossen,



Alptekin Kirci

im nächsten Jahr entscheiden wir, wen wir für die Landtagswahl in Niedersachsen im Wahlkreis 28 – Hannover Mitte ins Rennen schicken. Der Unterbezirksvorstand hat neue Bewerberinnen und Bewerber

gebeten, bis Ende November 2016 ihr Interesse anzumelden.

Gerne möchte ich mich der Herausforderung stellen

und mich um Eure Nominierung für die Direktkandidatur in unserem Wahlkreis bewerben. In Hannover bin ich geboren und verwurzelt. Der SPD gehöre ich seit 1999 an. Meinen Weg in die Partei habe ich über die Kommunalpolitik gefunden. Von 2001 bis 2006 war ich Bezirksbürgermeister im Bezirk Hannover-Nord. Mitglied des Stadtrates war ich von 2006 bis 2013. Seit 2011 bin ich Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Hannover. Nach meinem Jura-Studium arbeitete ich von 1999 bis 2013 als selbständiger Anwalt (Fachanwalt für Steuerrecht seit 2009), seit 2013 bin ich in der Niedersächsischen Staatskanzlei tätig. Privat bin ich verheiratet, meine Frau und ich durften dieses Jahr unsere Porzellanhochzeit feiern. Wir haben zwei Kinder: Jale-Sophie, 11 Jahre, und Bennet, 5 Jahre.

Mein politischer Kompass ist eindeutig: Ich will in einer Gesellschaft leben, in der jeder Mensch seinen Platz findet und keiner ausgeschlossen ist. Solidarität ist für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht nur ein abstrakter Begriff. In einer solidarischen Gesellschaft ist jeder Mensch sicher aufgehoben. Unser Bild von Deutschland besteht nicht aus der Summe egoistischer Einzelinteressen. Nur gemeinsam können wir viel erreichen. Mit Leidenschaft und Sachverstand möchte ich mit Euch in den Landtagswahlkampf gehen! Eine detaillierte Bewerbung, sowie einen Lebenslauf werde ich im Rahmen des Bewerbungsverfahrens vorlegen.

Selbstverständlich stehe ich Euch gerne persönlich Rede und Antwort. Über den Austausch in den nächsten Wochen freue ich mich.

Mit solidarischen Grüßen

Euer
Alptekin Kirci

CETA – TTIP – TiSA Rückblick und Perspektive

Es ist vollbracht – nur was ist immer noch nicht klar! Nach mehrjährigen Verhandlungen der EU mit Kanada und „begleitenden“ Demonstrationen (die größten und erfolgreichsten seit Jahren) ist Ende Oktober der CETA-Vertrag von der EU und Kanada unterschrieben worden.

Nicht alles an CETA ist schlecht, sagen selbst Kritiker. Es gab auch durchaus sinnvolle Verbesserungen. Und eine wichtige Zusicherung, dass das Abkommen die demokratischen Grundrechte nicht einschränke. Leider wurde das wieder nur als Flickwerk an den Vertrag angehängt. Und nicht als Garantie in den Vertrag geschrieben, der nach wie vor unverändert geblieben ist. Nur am Rande bemerkt: CETA steht für Comprehensive Economic and Trade Agreement - zu Deutsch: „Umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen“. Es ist einfach umfassender und unnötigerweise mehr als nur ein pragmatisches Handelsabkommen! Es ist auch das erste Handelsabkommen, das nach einem Negativlisten-Konzept aufgebaut ist – heißt, dass alle nicht ausdrücklich benannten Vertragspunkte wie z.B. Privatisierung von ÖPVN, Pflegeeinrichtungen usw. automatisch Bestandteil des Vertrages sind.

Ein Teil der Vereinbarung war hierbei die vorläufige Anwendung der Vertragsbestandteile, die nicht nationale verfassungsrechtliche Aspekte betreffen – EU Vorgehensweise bei gemischten Abkommen. Also der überwiegende Teil mit dem Abbau (fast) aller Zölle, Vereinheitlichung von Standards, Normen und Prüfverfahren, aber eben auch dem freien Kapitalverkehr, sozialpolitische und ökologische Normen. Für den jetzt beginnenden nationalstaatlichen und im Einzelfall auch

regionalen Ratifizierungsprozess geht es im Wesentlichen um das Schiedsgerichtsverfahren. Bei der bisherigen vertraglichen Regelung reicht es bereits aus, wenn Investoren ihre „legitimen Erwartungen“ enttäuscht sehen oder sich „indirekt enteignet“ fühlen. Würde beispielsweise der Mindestlohn in Deutschland deutlich erhöht, könnten kanadische beziehungsweise US-amerikanische Firmen dafür Schadenersatz von der Bundesrepublik verlangen. Sie würden geltend machen, mit einer solchen Gesetzgebung sei nicht zu rechnen gewesen - so ein aktuelles Gutachten der Rechtswissenschaftler Däubler-Gmelin/Däubler.

Wenn sich dann der Ratifizierungsprozess wieder über mehrere Jahre hinzieht, ist kaum vorstellbar, dass der komplette Vertrag rückabwickelt werden kann.

Und jetzt zu TTIP, das angeblich auf Eis gelegt sein soll. Selbst wenn das wahr wäre, ist damit der Einfluss der US Konzerne kaum kleiner geworden. In Kanada haben ca. 40.000 US Unternehmen eine Tochtergesellschaft – keine Briefkastenfirma. Fröhliches Klagen! Weiterhin soll CETA auch Muster für TTIP sein und das vor dem Hintergrund, dass es noch nicht ein einziges zwischen der EU und USA abgestimmtes Dokument gibt. Die Differenzen sind sogar nach Aussagen der EU Verhandlungsführer momentan unüberbrückbar (Arbeitnehmerrechte, Investitionsschutz, Gentechnik, usw.). Das gilt nach dem Sieg Trumps umso mehr, mit der Devise „America First“ passt das nun wirklich nicht mehr zusammen. Es sei denn, dass die EU Kommission soziale und ökologische Errungenschaften aufgibt, nur um überhaupt ein Abkommen abschließen zu können. Bei den bisherigen Erfahrungen mit Verhandlungen hinter verschlossenen Türen, kann das nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Und zuletzt zu TiSA („Trade in Services Agreement“). TiSA, das bisher viel zu wenig Beachtung findet, muss stärker in den Fokus gerückt werden, um zu verhindern, dass die Verhandlungspartner weiter im Geheimen agieren. TiSA bräuchte die gleiche Beachtung wie TTIP, um unter anderem den Ausverkauf und die Kommerzialisierung persönlicher Daten zu verhindern.

Aus dem Geltungsbereich von TiSA geht hervor wie umfassend das Abkommen konzipiert ist:

Juristische Dienstleistungen durch Anwälte, Notare, etc.; Technische Dienste wie Internetversorgung; Elektronische Transaktionen; Digitale Signaturen; Buchhaltungs- und Auditierungsleistungen; Steuerberatung; Architekturleistungen; Städtebauliche Leistungen; Technische und wissenschaftliche Prüfungen; Veterinärleistungen; Bildungsleistungen

TiSA wird verhandelt zwischen Australien, Chile, Costa Rica, der EU, Hongkong, Island, Israel, Japan, Kanada, Kolumbien, Liechtenstein, Mauritius, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Pakistan, Panama, Peru, der Schweiz, Südkorea, Taiwan, der Türkei und den USA (sind interessante Namen darunter).

Die Dienstleistungsgewerkschaft Public Services International (PSI) warnt vor TiSA und sieht ein grundsätzliches Konfliktpotenzial zwischen öffentlichen Diensten und Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen. Öffentliche Dienste sollen eine grundlegende soziale Daseinsvorsorge leisten, die bezahlbar, universell verfügbar und nicht gewinnorientiert ist. Öffentliche Dienste werden im Allgemeinen von einem Regelwerk begleitet, das ihre Kommerzialisierung bewusst einschränkt und dafür sorgt, grundlegende Dienstleistungen nicht als reine Handelsware anzusehen. Handelsabkommen dagegen fördern gezielt die Kommerzialisierung.

TiSA wird den Finanzsektor weiter deregulieren, die Rücküberführung von gescheiterten Privatisierungen verhindern und Datenschutzgesetze unterwandern. Was halten unsere Regierungen eigentlich sonst noch vor uns geheim

TiSA könnte letztendlich dazu führen, dass eine Kontrolle der Finanzmärkte kaum noch möglich ist – das definitive Ziel der Deregulierung in einem neoliberalen Wirtschaftssystem.

Und das dümmliche Argument, dass die bisherigen Verhandlungen von Abkommen aller Art durch die EU keinen EU Bürger interessiert hätten, sollten wir als Herausforderung annehmen, dass diese Mauscheleien künftig konsequent öffentlich gemacht wird! Transparenz staatlichen Handels ist einer der Eckpfeiler der Demokratie!

Bernd Steckhan

Termine Dezember bis März

1.12., 19:30 Uhr: Zwischen Burka und Kalaschnikow - das Frauenbild des IS, FZH Vahrenwald

6.12., 19:00 Uhr: Jahreshauptversammlung der Juso-AG, Tagesförderstätte

7.12., 20:00 Uhr: Stammtisch, Kneipe "Fiedel"

8.12., 19:00 Uhr: Offener OV-Vorstand, Tagesförderstätte - anschließend um 20:00 Uhr Jahresabschlussessen in der Kneipe "Fiedel" (Anmeldungen bitte an thiloscholz@yahoo.de)

4.1., 20:00 Uhr: Stammtisch, Kneipe "Fiedel"

7.1., 11:00 Uhr: Neujahrsgruß in der Lister Meile (Pferdekopfbrunnen) und Vahrenwalder Str. 140 (vor Marktkauf)

8.1., 11:00 Uhr: Eiswette am Mittellandkanal, Kanu-Gemeinschaft List

10.1., 20:00 Uhr: Geschäftsführender Vorstand

12.1., 20:00 Uhr: Offener OV-Vorstand, FZH Vahrenwald (Achtung, neuer Ort!)

19.1., 19:00 Uhr: Veranstaltung Kultus mit MdL Michael Höntsch, FZH Vahrenwald

26.1., 19:00 Uhr: Mitgliederversammlung "Bundestag", Gemeindesaal der Heilig-Geist-Gemeinde, Plüschkowsstr. 4 (s.u.)

9.2., 20:00 Uhr: Geschäftsführender Vorstand

11.2., 9:30 Uhr: Klausur des Ortsvereins, Ort: folgt, Anmeldungen an thiloscholz@yahoo.de

16.2., 20:00 Uhr: Offener OV-Vorstand, FZH Vahrenwald

23.2., 19:00 Uhr: Mitgliederversammlung "Landtag", FZH Vahrenwald

1.3., 20:00 Uhr: Stammtisch, Kneipe "Fiedel"

3.3., 17:30 Uhr: Wahlkreiskonferenz Bundestag, Ort: folgt

8.3.: Internationaler Frauentag mit Nelkenverteilung und Abendveranstaltung

9.3., 20:00 Uhr: Geschäftsführender Vorstand

16.3., 20:00 Uhr: Offener OV-Vorstand, FZH Vahrenwald

25.3. tagsüber: UB-Parteitag/-Vertreter_innenversammlung

9.5., 19:00 Uhr: Abend für neue und zugezogene Mitglieder, FZH Vahrenwald

EINLADUNGEN:

Zwischen Burka und Kalaschnikow - das Frauenbild des IS, Do., 1. Dezember 2016 um 19:30 Uhr im FZH Vahrenwald

Der IS rekrutiert gezielt junge Frauen. Sie werden einerseits benötigt, um als willfähige Ehefrauen Kinder zu gebären. Andererseits fungieren sie aufgrund ihrer Unauffälligkeit als perfekte (Selbstmord-)Attentäterinnen. Schätzungen zufolge sind aus Deutschland bereits mehr als 150 junge Frauen nach Syrien ausgewandert, um sich dem IS anzuschließen.

Was treibt junge Frauen, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, in die Fänge des IS und welches Schicksal erwartet sie in Syrien?

Die Referentin analysiert anhand ausgewählter Schicksale sowie aufgrund des erst jüngst in deutscher Sprache erschienen salafistischen Manifestes der IS-Frauenbrigade „Al -Khansa“ die Problematik in frauenpolitischer und rechtlicher Hinsicht.

Referentin: Dr. jur. Susanne Benöhr-Laqueur

Mitgliederversammlung "Bundestag" am 26.1.

Bei der MV sollen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestagswahlkreis Hannover-Nord vorstellen. Bisher liegt die Kandidatur der Amtsinhaberin Kerstin Tack vor. Außerdem wollen wir Delegierte wählen für die Wahlkreiskonferenz Bundestag, den Stadtverbands- und den UB-Parteitag und die Vertreter_innenversammlungen. Ort: Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirchengemeinde, Plüschkowstr. 4 -

Anreise: Bis Stadtbahnstation Büttnerstr., dann bei Penny und Brot Henke rechts die Straße gehen. An der ersten Kreuzung sieht man links das Kirchengebäude. Der Eingang zum Gemeindehaus ist rechts auf den Kirchenplatz.

Klausurtagung am 11.2.

Nach der Kommunalwahl und vor dem Wahljahr wollen wir eine Klausurtagung in Hannover abhalten. Hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Die Dauer ist von ca. 9:30 bis 18:00 Uhr. Anmeldungen bitte an Thilo richten: thiloscholz@yahoo.de.

Mitgliederversammlung "Landtag" am 23.2.

Diese MV dient der Vorstellung aller Kandidatinnen und Kandidaten für den Landtagswahlkreis Hannover-Mitte. Bisher liegen die Kandidaturen von MdL Michael Höntsch und dem SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Alptekin Kirci vor. Nach der Nominierung werden die Delegierten für die Wahlkreis-Konferenz gewählt. Ort: Freizeithaus Vahrenwald, kleiner Saal, Vahrenwalder Str. 92.

Adressen der Veranstaltungsorte:

FZH Vahrenwald: Vahrenwalder Str. 92 --- Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung, Voßstr. 47, Eingang über die Jakobistr. --- Kneipe "Fiedel": Jakobistr. 51

Kontakt Daten OVV Vahrenwald-List Stand: 21.11.2016

- für Homepageversion entfernt -

Der Ortsverein im Internet: www.spd-list-vahrenwald.de
und unter Facebook

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Thilo Scholz, Vorsitzender SPD-Ortsverein Vahrenwald-List, Odeonstraße 15 /16, 30159 Hannover

E-Mail: info@spd-list-vahrenwald.de

Redaktion: Thilo Scholz, René Reith-Schäfer, Matthias Kappey

Layout und Satz: Matthias Kappey

Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover

Auflage: 430 Exemplare